

Von charmant bis bitterbö

Roger Stein und Sarah Bosetti bestreiten viertes Spiel bei Kabarettmeisterschaften

Bad Vilbel (cf). Im ausverkauften Theater Alte Mühle begrüßte Theo Vagedes, Leiter der Kabarettbundesliga, das Publikum getreu dem Veranstaltungsmotto »Zwei Künstler – ein Wettkampf – deine Stimme!«

Eröffnet wurde die vierte Runde vom charmanten Sprachspieler und Songpoeten Roger Stein. Mitgebracht hatte, der in Zürich geborene, über Wien in Berlin gestrandete Künstler, Kompositionen und Lieder, Texte und Gedichte aus seiner Feder. Das Publikum eroberte Dr. Roger Stein, der 2004 mit einer Arbeit über »Das deutsche Dirnenlied« promovierte, mit Musikalität, Authentizität, Können und Charme. Seine Lieder und Texte bestachen durch originelle Themen, die er mal witzig, mal kritisch oder ironisch, aber immer mit Humor und Lebensfreude präsentierte. Liedzeilen wie »Wir brauchen Zeit und nicht Ewigkeit« oder »Älterwerden bemerkt man am besten an den anderen« stammen aus melancholischen Liebesliedern wie »Sie ist ein Sommerkind«. In der Ode aus Salz verpackte er mit »reich mir mal das Salz, das ist der letzte Spruch der Balz« eine Annäherung für schüchterne Männer. Oder es prallen pubertäre Träume nach 20 Jahren auf die harte Realität: »Du warst eine Wahnsinnsbraut und jetzt stehst du da mit deinem dummen Reihenhauses Gesicht«. Kritisch setzte er sich mit einer deutschen Untugend auseinander: »Auf seinem Grabstein steht: Er ist nicht gestorben, weil sein Herz stehen blieb. Nein, er starb nur aus Prinzip.« Lustig waren Reime wie »Die Amöbe Ferdinand stand bei Regen am Strand«, ironisch das Zukunftslid »Wenn ich einmal Rentner bin« und berührend seine wahre drei Generationen-Famili-



Autorin, Slam-Poetin und Filmemacherin Sarah Bosetti wetteifert mit Sprachspieler und Songpoeten Roger Stein. (Foto: cf)



engeschichte. Mit immer wieder aufbrandendem Zwischenapplaus und Pfiffen nahm das Publikum das Endergebnis vorweg.

Gelacht wird später

Die zweite Hälfte des Abends bestritt die gebürtige Aachener Autorin, Slam-Poetin und Filmemacherin Sarah Bosetti. Die in Berlin wohnende Autorin las vor allem pointierte Texte aus ihrem 2015 erschienenen Roman »Mein schönstes Ferienbegräbnis« vor. Wie der Buchtitel bereits signalisiert, war sie weniger charmant als ihr Vorgänger. »Haben

sie gute Laune?«, fragte sie das Publikum. »Ja!«, schallte es zurück. »Das möchte ich nicht«, sagt die Künstlerin. In ihren Texten beleuchtet sie mit kühlem bis bitterbösem Humor treffsicher Belanglosigkeiten aus dem Alltag von Paaren, erinnert sich an Klischeegeschichten aus Pubertät und Post-Pubertät wie in ihrer Hommage an die Backstreet Boys oder lebt Fantasien aus wie in der Ballade »Abenteuerurlaub«. Vom Ende der Jugend berichtet sie in Texten wie »junge Frau, alte Frau« oder in »Alter« aus ihrem Buch »Wenn ich mal groß bin will ich alt werden«: »Bis 30 wird man erwachsen, danach altert man nur noch«.